

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bilder aus der Sommeschlacht

Von Hans Henning Freiherr Grote

Aus meinem Kriegstagebuch.

25. August 1916.

Um 6,30 Uhr vormittags kam der überraschende Befehl: Sofort abrücken! Salmuth, mein Kompanieführer, hatte mir Jahnke als Melder zugeteilt, 19 Jahre, Eisernes Kreuz, Kriegsfreiwilliger und seit 1914 im Felde. Der Kompanieführer wollte ihn eigentlich nicht mitnehmen (Befehl für Neunzehnjährige), aber es war ein rührendes Bild, als Gustav, wie der Kleine allgemein genannt wurde, am Abend vorher weinend bat, ihn doch ja nicht hinten zu lassen. Da hatte denn Salmuth nachgegeben. Infolge des überstürzten Alarms und der uns zufallenden Aufgaben ordnete ich an, daß mir Brotbeutel und Feldflasche nachgeschickt würden. Franken, Salmuths Bursche, sollte die Sachen nachbringen. Auch den Helm ließ ich zu Hause, ich selbst besaß nur Gasmaske, Pistole und Mütze. Salmuth ist schon voraus. Draußen erstes Dämmern. Als wir auf die Straße kommen, überholt uns François, Führer der fünften Kompanie, auf seinem Rappen. Unterwegs erfahren wir, daß der Hauptteil des Bataillons schon voraus ist. Das nächste Ziel ist Moislains. Wir treffen Züge von Kolonnen, meistens Artillerie, die uns entgegenkommt. Prozen und Wagen sind voll von bleichen Gestalten: Verwundete. Ich hoffe stark, in Moislains Kaffee zu bekommen, denn die Kompanie hat nichts mehr erhalten können. Auf der Dorfstraße sammelt sich das Bataillon. Unteroffizier Josef gibt mir noch von seinen Zigaretten ab, die er in einer Kantine besorgt hat. Er selbst bewaffnet sich mit einer Flasche Cognak, die er getreulich unterm Arm durch alle Sperrfeuerzonen nach vorne trug. Im Garten irgendeines Hauses versammelt uns Hauptmann v. Calm. Der weiche, nervöse Mann, der nachher seine Sache doch so fabelhaft machte, sieht schneeweiß aus, wie er es verkündet: „Meine Herren, wir sind nunmehr dem bayerischen Reserve-Infanterie-Regiment 12 unterstellt und alarmiert, weil dieses Maurepas verloren